

Elektronischer Versand der Sitzungsunterlagen Durchführung eines Evaluierungsbetriebes

Beschlussvorlage: 2147/2013

Beantwortung der Fragen der Fraktion die Bündnis90/Die Grünen (vgl. Anlage 3)

Frage 1:

Ist beim Einsatz der Session/Mandatos-Lösung die Unabhängigkeit von der Betriebssystem-Plattform nachhaltig gewährleistet?

Antwort der Verwaltung:

Zu der Lösung gibt es derzeit drei Zugänge:

1. Zugang über Citrix-Terminalserverlösung

Dies setzt lediglich einen sicheren Webzugang und die Installation des sogenannten Citrix-Client voraus. Dieser ist für alle gängigen Betriebssystemplattformen verfügbar und gestattet den vollen Zugriff auf alle Leistungsmerkmale von Session unabhängig vom genutzten Gerät.

Konkret: Ist für Windows, Android, IOS und MacOS verfügbar und wird auch schon produktiv eingesetzt. Setzt für den Einsatz bei der Stadt Köln die Nutzung in Verbindung mit einer Tokenlösung voraus.

Auch diese Tokenlösung ist derzeit in mehreren Varianten verfügbar (Hardware, SMS und Software-Token).

Die aufgrund der hohen Datenschutz - Anforderungen erforderliche 2-Faktor-Authentifizierung wird über diesen Zugang umgesetzt (Erläuterungen zur 2-Faktor-Authentifizierung siehe Beschlussvorlage).

2. Zugang über das neu geschaffene Web-Portal „SessionNet“ für Mandatsträger

Die webbasierte Lösung „SessionNet“ stellt neben dem Bürgerinformationssystem und Verwaltungsinformationssystem auch das städtische Ratsinformationssystem bereit. Der neue Portalzugang ermöglicht den hardware- und betriebssystemunabhängigen Zugriff und kann von allen Geräten, die einen Browser bereitstellen, genutzt werden.

Die Authentifizierung erfolgt ebenfalls über eine 2-Faktor-Authentifizierung, entweder in der Kombination Token/Pin und Benutzerkennung/Passwort oder aber - und das wird gerade neu eingeführt - über ein auf dem Gerät installiertes Zertifikat in Kombination mit Benutzerkennung und Passwort.

Damit ist ein nachhaltiger und plattformunabhängiger und ortsungebundener Zugriff auf die Session Daten gewährleistet.

3. Zu Steigerung des Zugriffskomforts auf die Sitzungsunterlagen wird als dritte Lösung der Zugriff auf Session mittels einer speziellen App, der „Mandatos App“ angeboten.

Sie bietet folgende zusätzliche Leistungsmerkmale:

- automatische und sitzungsbezogene Synchronisation von Sitzungsunterlagen

- Kommentierung von Sitzungsunterlagen mit verschiedenen Kommentierungswerkzeugen,
- lokale Speicherung der kommentierten Dokumente (verschlüsselt)
- Offline-Funktion für Recherche und Kommentierung auch ohne Internet-Verbindung
- Mandantenfähigkeit ermöglicht parallelen Zugriff auf mehrere SessionNet-Informationssysteme

Die Authentifizierung und sichere Datenübertragung erfolgt über die Kombination lokales Zertifikat und VPN-Verbindung.

Der Hersteller unterstützt als Plattform für diese Zugriffsform derzeit nur IOS für iPads.

Die Begründung für den Einsatz von iPads kann man der Vorlage entnehmen.

Die Bereitstellung für Android ist lt. Somacos „geplant“, allerdings wird Somacos erst Ende des Jahres eine Aussage zum Erscheinungszeitpunkt treffen. Mit HTML 5 wird sich Somacos nicht weiter beschäftigen, da der Anpassungsaufwand für die einzelnen Betriebssysteme zu hoch sei. Mangels Nachfrage ist derzeit keine Lösung für Windows Surface/ RT geplant.

Frage 2:

Kann die Mandatos-Lösung auch auf anderen Endgeräten als das für den Einsatz vorgesehene „iPad“ sichergestellt werden?

Antwort der Verwaltung:

Für andere Endgeräte als das iPad stellt der Hersteller die Desktop-Applikation „Mandatos“ zur Verfügung. Mandatos kann auf allen Laptops, Notebooks, Netbooks etc. mit Windows-Betriebssystem (ab XP SP 3) eingesetzt werden. Zur Zeit ist kein Einsatz der Desktop-Applikation Mandatos zusätzlich zu den vorhandenen Systemen und Zugriffsmöglichkeiten bei der Stadt Köln geplant. Im Rahmen der Evaluierungsphase wird ein möglicher Einsatzbedarf geprüft.

Frage 3:

Ist die Mandatos-Lösung web-basiert und ihre technologische Weiterentwicklung gewährleistet?

Antwort der Verwaltung:

Das Architekturmodell von Session-Net als Ergänzung zu Session ist webbasiert und entspricht daher den aktuellen Lösungsansätzen. Damit bietet Session die technologische Basis für eine längerfristige Nutzung mit unterschiedlichen Technologien.

Mandatos App ist ein sogenanntes Frontend zum Zugriff auf eine Web-Site und entspricht mit diesem Ansatz aktuellen Architekturen für die Nutzung von webbasierten Angeboten.

Frage 4:

Welche technologischen und organisatorischen Lösungen verfolgen andere Großstädte?

Antwort der Verwaltung:

Die Städte Berlin und Frankfurt stellen die Sitzungsunterlagen für ihre Mandatsträger über ein Ratsinformationssystem digital bereit. Es werden jedoch keine mobilen Endgeräte für die Mandatsträgertätigkeit zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Hamburg hat kein Ratsinformationssystem und stellt die einzelnen Dokumente zur Verfügung. Eine entsprechende Hardware für ein mobiles Arbeiten wird den Mandatsträgern nicht bereitgestellt.

München stattet Ratsmitglieder mit Notebooks aus, die dann über eine UMTS-Verbindung digital auf die Unterlagen zugreifen können, stellt aber parallel Papierunterlagen bereit.

Von den umliegenden Kommunen stellen die Städte Düren und Bonn anstelle von Papierunterlagen ihren Ratsmitgliedern leihweise iPads, die Stadt Dortmund Notebooks, zur Verfügung. Die Nutzung dieser digitalen Bereitstellung der Unterlagen ist freiwillig, wird aber in allen drei Kommunen gut angenommen. Zwischen 80 und 95 Prozent der Ratsmitglieder haben sich für diese Form der Zustellung von Sitzungsunterlagen entschieden.

In allen Kommunen, die entsprechende Hardware zur Verfügung stellen, wurden Bezirksvertreter bzw. Bezirksvertreterinnen, sowie sachkundige Einwohnern und Einwohnerinnen von diesem Angebot ausgenommen und es ist auch nicht geplant, diese ebenfalls am Verfahren zu beteiligen.

Während Düren die Sitzungsunterlagen über die Mandatos App zur Verfügung stellt, werden in Bonn die Sitzungsdokumente teilautomatisiert aus dem Bonner Ratsinformationssystem (boRis) übernommen und dann von den Schriftführern aufbereitet (einfügen von Lesezeichen und Top-Nummern). Danach werden die Dokumente auf einem städt. Webserver in einem elektronischen Postfach zur Verfügung gestellt und können auf das iPad heruntergeladen werden. Der Zugriff kann über dienstliche oder private Geräte erfolgen und wird über ein Mobile Device Management gesteuert und abgesichert.

In der Stadt Rheine und im Landkreis Göttingen wird den Mandatsträgern ein Geldbetrag für die Anschaffung eines mobilen Gerätes zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung der Wahlperiode gehen die Geräte in das Eigentum des Mandatsträgers über. Bei vorzeitigem Ausscheiden muss eine Ausgleichszahlung an den Nachfolger gezahlt werden.

Diese Lösungsmöglichkeit kommt in Köln nicht in Frage, weil dies eine unzulässige Erhöhung der durch die Entschädigungsverordnung festgesetzten Beträge bedeuten würde. (vgl. Pkt. 1 a der Vorlage)

Frage 5:

Inwieweit hat die Verwaltung eine Vereinheitlichung in Hinsicht auf diese Software-Lösung und das Nutzungsverfahren im Konzern Stadt – d.h. einschließlich der städt. Beteiligungsunternehmen – bislang erreichen können?

Antwort der Verwaltung:

Da die Rheinenergie ebenfalls Session als Sitzungsdienstplattform einsetzt und den Einsatz von Mandatos App in Kombination mit iPads plant, hat die Stadtverwaltung sich mit den Verantwortlichen über die Konfiguration, die Sicherheit und das Devicemanagement der Geräte abgestimmt. Ziel ist es, den Mandatsträgern die beiden Gremien angehören, eine einheitliche Lösung anzubieten.

Zu diesem Zweck wurde auch das Layout von SessionNet dem der Rheinenergie angepasst.

Weitergehende Gespräche mit den Stadtwerken und anderen städtischen Beteiligungen sind geplant.

Mit den Stadtentwässerungsbetrieben wurden bereits erste Gespräche zu den dortigen Planungen, ggf. ebenfalls eine mobile Lösung für Sitzungsunterlagen zu schaffen, geführt.

Von dort wurde jedoch zunächst ein Rechtsgutachten zur Klärung der juristischen Fragen beauftragt, welches derzeit noch nicht vorliegt.

Die GAG stellt ihren Aufsichtsratsmitgliedern iPads zur Verfügung und verschickt die Unterlagen per Mail. Es werden nur in Ausnahmefällen noch Papierunterlagen zur Verfügung gestellt.

Frage 6:

Worin liegen die Nutzungsunterschiede bei der elektronischen Vorlagenbearbeitung wenn der Nutzende via WLAN- oder via UMTS-Sim den Datenzugang wählt?

Antwort der Verwaltung:

Für den Nutzer gibt es keine Unterschiede in der Handhabung der Sitzungsunterlagen.

Über WLAN können höhere Bandbreiten, eine bessere Gebäudeausleuchtung und damit eine qualitativ hochwertigere Verbindung zum Internet erzielt werden, als es mit 3G und LTE derzeit machbar ist. Daher ist der Download von evtl. umfangreichen Sitzungsunterlagen über WLAN zu empfehlen, jedoch auch mit 3G/LTE - im Rahmen des jeweils vorhandenen Providervertrags des Mandatsträgers- grundsätzlich möglich.

Der Übergang zwischen den Zugangspunkten ist transparent und geschieht automatisch. Der Zustand der Netzanbindung wird innerhalb der Mandatos App im Navigationselement farblich dargestellt (offline, WLAN-Anbindung, 3G – Anbindung)

Frage 7:

In welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkt wird in städt. Gebäuden ein WLAN-Netz aufgebaut?

Antwort der Verwaltung:

Bisher gibt es hierzu ein technisch-/ administratives Gesamtkonzept und eine funktionierende zentrale Management-Lösung für den Zugang zu einzelnen Hot-Spots (in Besprechungsräumen) für den separaten Zugang zugelassener Geräte

- a) zum städtischen Netz (CAN) oder
- b) für Gäste (außerhalb des CAN) zum Internet.

Darüber hinaus gibt es eine Basis WLAN-Versorgung (durch 01) im Ratssaal.

Das städt. Konzept soll im Zuge der vorgeschlagenen Evaluierung zunächst in den Umgebungen der daran teilnehmenden Personen und Fraktionen bedarfsorientiert ausgebaut werden und spätestens mit Einführung der Lösung für alle Gremien dann auf alle betroffenen Gebäude ausgeweitet werden.

Ziel der Versorgung muss es sein, dass sich die Mandatsträger in ihren Aktionsbereichen in den städt. Gebäuden frei bewegen können, ohne den Netzkontakt zu verlieren. Dazu gehört auch, die Bereitstellung einer gewissen Redundanz um die Netzversorgung bei Ausfall einer Verbindung trotzdem sicherzustellen.

Frage 8:

Wie wird der Zugang zu nicht- öffentlichen Vorlagen gewährleistet und abgesichert?

Antwort der Verwaltung:

Grundsätzlich werden in SessionNet die Zugriffsrechte über ein spezifisches Rechte- und Rollenkonzept geregelt. Der Zugang zu SessionNet ist mit einer eigenen Benutzerkennung und Passwort gesichert.

Auf dem iPad wird darüber hinaus beim Öffnen der Mandatos App die Eingabe einer Benutzerkennung und eines Passworts verlangt. Alle lokal gespeicherten Unterlagen und Kommentare befinden sich innerhalb der App und sind auf anderem Wege auf dem Gerät nicht zugänglich. Zusätzlich zur iPad-eigenen Verschlüsselung wird mit einer weiteren Verschlüsselung der lokal abgelegten Daten der Schutz der Daten erweitert.

Für den sicheren Zugang und die Übertragung der Daten wird eine 2-Faktor-Authentifizierung mittels lokalem Zertifikat i.V.m. einer VPN-Tunnelverbindung realisiert.

Frage 9 :

Sind seitens der Nutzenden eine Bearbeitung der Vorlagen auch im offline-Modus sowie eine lokale Datenspeicherung möglich?

Antwort der Verwaltung:

Auf dem iPad ist die Kommentierung der einzelnen Sitzungsdokumente (PDF-Dateien) mit verschiedenen Kommentierwerkzeugen möglich. Eine offline-Bearbeitung und Recherche ist möglich, setzt jedoch voraus, dass zuvor per online-Verbindung die entsprechenden Dokumente einmal heruntergeladen wurden. Heruntergeladene oder kommentierte Dokumente werden automatisch lokal gespeichert und als solche gekennzeichnet. Kommentare, heruntergeladene Dokumente oder Sitzungen können durch den Benutzer jederzeit lokal gelöscht werden.

Frage 10:

Wie wird die Datensicherung - insbesondere der persönlichen Daten, die im Rahmen der Vorlagenbearbeitung erzeugt werden – gewährleistet und eine rasche Wiederherstellung bei Datenverlust sichergestellt?

Antwort der Verwaltung:

Die Sitzungsunterlagen werden innerhalb von Session.Net auf zentralen Serversystemen im Rahmen der städtischen Infrastruktur, d.h. mit den entsprechenden Redundanzen zur Ausfallabsicherung vorgehalten. Die Dokumente werden als lokale Kopien plus persönlicher Kommentierungen auf dem jeweiligen Endgerät gespeichert.

Frage 11:

Inwieweit ist eine Abgrenzung der Nutzungen für mandatsbedingte und private Angelegenheiten tatsächlich realisierbar und anstrebenswert?

Antwort der Verwaltung:

Zur Absicherung der Geräte aber auch zur Unterstützung der Versorgung der Geräte mit neuer Software oder mit Updates planen sowohl die Rheinenergie als auch die Stadt Köln den Einsatz eines sogenannten Mobile Device Management.

Mit Hilfe einer solchen Lösung ist es möglich, den Einsatz von Softwareprodukten und deren Installation zu steuern und die Geräte z.B. bei Verlust schnell zu sperren und die gespeicherten Daten zu löschen.

Nicht möglich und nicht gewollt ist der Zugriff auf einzelne Programminhalte oder auf Daten.

Eine solche Lösung soll auch auf privat beschafften Geräten zum Einsatz kommen und stellt auf jeden Fall einen notwendigen Eingriff in die private Nutzung dar. Die Rahmenbedingungen dazu sollen in einer Nutzungsvereinbarung festgelegt werden.

Das iPad wurde u.a. auch deshalb ausgewählt, weil jede App in einer separaten Umgebung (Sand Box) läuft und nur dort Daten speichern und lesen kann.

Insofern kann zunächst einmal die Trennung der jeweiligen Daten durch die konsequente Trennung von privat und dienstlich genutzten Apps hergestellt werden. Inwieweit datenschutzrechtliche Absicherung eine striktere Trennung auch in der Zukunft erforderlich machen, kann derzeit noch nicht abgesehen werden. In der Evaluierungsphase soll mit der von der Politik gewünschten Nutzung privater Geräte Erfahrungen gesammelt und ausgewertet werden. Für den Echtbetrieb muss dann eine Entscheidung geprüft und umgesetzt werden.